

G l i e d e r u n g

=====

Seite

Einleitung:

Die wirtschaftliche Relevanz des Handelsvertreters in
der Vertriebsorganisation - Eingrenzung des Themas 1

1. Teil:

Das materielle Handelsvertreterrecht in den USA im
Vergleich zum deutschen Handelsvertreterrecht 4

§ 1 Der Begriff des Handelsvertreters im amerikani- 4
schen Recht

I. Der Begriff der "agency"/des "agent" 5

II. Vergleich der Rechtsfigur des Handelsvertre- 6
ters mit einzelnen Typen des agent

1. "general agent" und "special agent" in 6
Abgrenzung zum Handelsvertreter

2. "servant", "independent contractor", 7
"distributor" und "dealer" in Abgren-
zung zum Handelsvertreter

3. "broker" und "factor" in Abgrenzung 12
zum Handelsvertreter

III. Der Handelsvertreter im amerikanischen Recht, 16
eine Verbindung aus dem Recht des broker,
factor und allgemeinen agent

§ 2 Die Verpflichtung des principal durch den Handels- 18
vertreter

I. Die verschiedenen Arten der Begründung des 19
Handelsvertreterverhältnisses

1. Begründung durch Vereinbarung 19

a) Voraussetzungen einer "agency rela- 19
tionship"

b) Formerfordernisse 21

	Seite
2. Begründung durch nachträgliche Genehmigung ("ratification")	24
a) Voraussetzungen für eine ratification	26
aa) Rechtsgültiger Vertrag	26
bb) Rechtliche Existenz des Unternehmers bei Vertragsschluß	26
cc) "Bestimmter" Unternehmer	27
dd) Formerfordernis der Genehmigung	28
ee) Kenntnis des Unternehmers über Vertragsumstände	29
b) Arten der Genehmigung	30
aa) "by consensual conduct"	30
bb) "by conduct inconsistent with non-ratification"	32
cc) Ausschluß der Genehmigung	32
c) Wirkungen der Genehmigung	35
3. Begründung durch "estoppel"	37
II. Abgrenzung von "authority" und "power" als Quelle verpflichtenden Handelns des Handelsvertreters	39
1. Darstellung der Vollmachtarten und deren Abgrenzung voneinander	40
a) "Real" oder "actual authority"	40
aa) Ausdrückliche Vollmacht ("expressed authority")	40
bb) Stillschweigende Vollmacht ("implied authority")	42
b) "Apparent authority"	43
c) "Authority by estoppel"	45
d) "Inherent agency power"	47

2.	Umfang der Vollmacht des Handelsvertreters	48
	a) Vollmacht des Abschlußvertreters	49
	b) Vollmacht des Vermittlungsvertreters	56
3.	Bedeutung des Offenbarungsgrundsatzes und die Theorie des "undisclosed principal"	57
	a) Definition des "undisclosed, partially disclosed and disclosed principal"	57
	b) Rechtsfolgen bei Vorliegen einer "undisclosed principal"-Situation	61
	aa) Rechtsbeziehungen zwischen Drittem und Handelsvertreter	61
	bb) Rechtsbeziehungen zwischen Drittem und Unternehmer	61
	cc) Rechtsbeziehungen zwischen Unternehmer und Drittem	65
4.	Genehmigung vollmachtlosen Vertreterhandeln	70
§ 3	Pflichten des Handelsvertreters gegenüber dem Unternehmer	71
I.	"duty of good faith and loyalty" des Handelsvertreters	72
	1. Pflicht zum Tätigwerden gemäß dem Handelsvertretervertrag	72
	2. Interessenwahrungspflicht	73
	3. Wettbewerbsverbot	75
	4. Verschwiegenheitspflicht gegenüber Dritten	77
	5. Mitteilungs- und Offenbarungspflicht gegenüber dem Unternehmer	78
II.	Gehorsampflicht des Handelsvertreters ("duty to obey")	80

IV.

	Seite
III. Sorgfaltspflichten des Handelsvertreters ("duty of knowledge, care and skill")	84
1. Pflicht zum Handeln gemäß Verkehrssitten und persönlichen Fähigkeiten	84
2. Pflicht zum vorsichtigen und sorgfältigen Handeln	85
3. Rechtsfolgen bei Sorgfaltspflichtver- letzung	89
IV. Rechenschaftspflicht des Handelsvertreters ("duty to account")	91
1. Buchführungs- und Rechnungslegungspflicht	91
2. Herausgabepflicht	93
V. Delkrederepflichten	95
§ 4 Rechte des Handelsvertreters gegenüber dem Unter- nehmer	98
I. Anspruch auf gerechte und ehrliche Behand- lung	98
II. Anspruch auf Unterstützung	100
1. Ausprägungen des Unterstützungsanspruchs	100
2. Versuch einer dogmatischen Begründung eines Unterstützungsanspruchs	105
III. Anspruch auf Vergütung und dessen Voraus- setzungen	107
1. Vereinbarung über Vergütung	107
2. Herbeiführung des versprochenen Erfolges	109
a) Vermittlungsvertreter	110
b) Abschlußvertreter	115

	Seite
3. Dem Handelsvertreter zuzurechnender Erfolg	118
a) "Effective cause theory"	118
b) Ausnahmen	121
4. Entfallen des Provisionsanspruchs	121
IV. Anspruch auf Rechnungslegung	127
V. Anspruch auf Aufwendungsersatz	131
1. Versuch einer Begründung des Ersatzanspruchs	132
2. Praktische Ausgestaltung des Ersatzanspruchs	136
VI. Zurückbehaltungsrecht des Handelsvertreters	138
§ 5 Rechtliche Stellung des Handelsvertreters gegenüber dem Dritten	140
I. Vertreter handelt im Rahmen seiner Vollmacht	141
II. Vertreter handelt außerhalb des Rahmens seiner Vollmacht	145
III. Deliktsrechtliche Verantwortlichkeit des Handelsvertreters	148
1. Allgemeiner Grundsatz	148
2. Problem der Produkthaftpflicht	151
§ 6 Beendigung des Handelsvertreterverhältnisses	153
I. Gründe für die Beendigung des Handelsvertreterverhältnisses	154
1. Ablauf der vertraglich vorgesehenen Zeit	154
2. Ordentliche Kündigung durch den Unternehmer	156
a) Grundsatz der jederzeitigen Kündbarkeit	156
b) Ausnahmen des Grundsatzes	157
c) Formfreiheit der Kündigungserklärung	158

VI.

	Seite
3. Außerordentliche Kündigung durch den Unternehmer	159
4. Kündigung durch den Handelsvertreter	160
5. Gesetzliche Beendigungsgründe	161
a) Eintritt von Umständen mit Einfluß auf die Parteien	162
b) Eintritt von Umständen mit Einfluß auf Gegenstand der Vollmacht	165
II. Rechtsfolgen der Beendigung des Handelsvertreterverhältnisses	167
1. Ansprüche des Handelsvertreters auf Vergütung	167
2. Nachvertragliche Pflichten des Handelsvertreters	170
§ 7 Zusammenfassung des 1. Teils	176
<u>2. Teil:</u>	
Das Handelsvertreterrecht im deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverkehr	180
§ 8 Kollisionsrechtliche Problematik aus amerikanischer Sicht	180
I. Behandlung von Rechtswahlklauseln in Handelsvertreterverträgen	180
1. Zulässigkeit der Rechtswahl	180
a) Ausdrückliche Rechtswahl ("expressed intention of choice of law")	181
b) Stillschweigende Rechtswahl ("implied intention of choice of law")	183

	Seite
aa) Stillschweigende Rechtswahl zur Aufrechterhaltung der Rechtsgültig- keit des Vertrages	184
bb) Stillschweigende Rechtswahl in Ge- richtsstands- und Schiedsvereinba- rungen	187
2. Grenzen der Rechtswahl	188
a) Bezug zur gewählten Rechtsordnung	191
b) Rechtswahl in Formularverträgen	195
c) Beschränkung der Rechtswahlmöglichkeit durch public policy	199
II. Bestimmung des anwendbaren Rechts auf Han- delsvertreterverträge bei fehlender Rechts- wahl	200
1. Allgemeine Überlegungen zur kollisions- rechtlichen Anknüpfung	208
a) keine völkerrechtlichen Bindungen	208
b) Einzelstaatliches Kollisionsrecht und Gleichsetzung von interstate und international conflict of laws Regeln	210
c) Allgemeine Prinzipien der kollisions- rechtlichen Anknüpfung	213
d) Verfassungsrechtliche Grenzen der kollisionsrechtlichen Anknüpfung	216
2. Konkrete Anknüpfungstheorien und ihre Anwendung auf das Handelsvertreterver- hältnis	219
a) "vested right"-Theorie mit "escape devices"	220
b) "place of performance"-Theorie	225
c) "most significant relationship"-Theorie	227
aa) Ansatz	227
bb) Anwendung auf das Vertreterverhält- nis	229
3. Anwendung der Anknüpfungstheorien auf kon- krete vertragsrechtliche Probleme	233

VIII.

	Seite
a) Rechtsgültigkeit, Zustandekommen und Durchführung des Vertretervertrages	234
b) Bestand und Umfang der Vollmacht des Vertreters	239
4. Beschränkung der kollisionsrechtlichen Anknüpfung durch public policy	245
§ 9 Fragen der internationalen Zuständigkeit im deutsch - amerikanischen Rechtsverkehr vor amerikanischen Gerichten	252
I. Allgemeine Bemerkungen zur internationalen Zuständigkeit amerikanischer Gerichte	252
1. Vorliegen von proper jurisdiction und praktischer Unterschied zwischen federal jurisdiction und state jurisdiction	252
2. Aufgabe einzelner Arten von jurisdiction zur Bestimmung des zuständigen Gerichts	258
3. Örtliche Zuständigkeit ("venue") der amerikanischen Gerichte	259
a) Klagen gegen den deutschen Unternehmer	260
b) Klagen gegen den amerikanischen Vertreter	261
II. Kriterien zur Bestimmung des amerikanischen Gerichts in Ermangelung einer Gerichtsstandsvereinbarung	262
1. Zuständigkeitskriterium der Anwesenheit	264
a) im forum Staat	264
b) vor Gericht	267

	Seite
2. Zuständigkeitskriterien	268
a) domicile	268
b) Wohnsitz	271
c) Nationalität und Staatsangehörigkeit	273
3. Zuständigkeitskriterien der minimum contacts	274
a) doing business Theorie	275
b) Kodifizierung von Kriterien in long arm statutes	281
III. Beschränkungen bei der Ausübung von jurisdiction	282
1. Theorie des "forum non conveniens"	282
2. Gerichtsstandsvereinbarungen der Parteien	287
a) Zulässigkeit der Prorogation	287
b) Grenzen der Zulässigkeit der Gerichtsstandsvereinbarung	288
3. Schiedsvereinbarungen	295
§ 10 Kollisionsrechtliche Problematik aus deutscher Sicht	301
I. Kein bestehendes völkerrechtliches Vertragskollisionsrecht	301
II. Regelung nach dem autonomen deutschen Kollisionsrecht	302
1. Mangelnder kollisionsrechtlicher Charakter des § 92c Abs. 1 HGB	302
2. Grundsätzliche Zulässigkeit der Rechtswahl	304
a) Ausdrückliche Rechtswahl	304
b) Stillschweigende Rechtswahl	306

	Seite
3. Grenzen der Rechtswahlmöglichkeit	309
a) Problem des sachlichen Bezugs zum vereinbarten Recht	310
aa) Kriterium des internationalen Vertrages	311
bb) Zulässigkeit der Vereinbarung eines neutralen Rechts	316
b) Kontrolle der Rechtswahl nach dem AGBG	319
4. Anknüpfung des Handelsvertretervertrages an den hypothetischen Parteiwillen	327
a) Maßgeblichkeit des Rechts am Sitz des Unternehmers	330
b) Maßgeblichkeit des Rechts am Tätigkeitsort des Handelsvertreters	331
c) Maßgeblichkeit des Rechts am Niederlassungsort des Handelsvertreters	332
d) Eigene Stellungnahme	333
aa) Vorzugswürdigkeit der Anknüpfung an den Niederlassungsort des Handelsvertreters	333
bb) Ausnahmen	338
5. Problem der Anwendung zwingenden Rechts	341
a) Anwendung deutschen zwingenden Rechts bei ausländischem Vertragsstatut	341
aa) Anwendungsbereich des zwingenden Handelsvertreterrechts	342
bb) Anwendungsbereich des deutschen Kartellrechts	346
b) Anwendung ausländischen zwingenden Rechts bei deutschem Vertragsstatut	358
aa) Grundsatz	359
bb) Anwendung des Grundsatzes auf das amerikanische Kartellrecht, statute of frauds und Registrierungs Vorschriften	361

	Seite	
§ 11	Fragen der internationalen Zuständigkeit im deutsch-amerikanischen Rechtsverkehr vor deutschen Gerichten	365
I.	Begründung der internationalen Zuständig- keit deutscher Gerichte	365
	1. Berücksichtigung völkervertraglicher Re- gelungen	365
	2. Anwendung autonomen deutschen Rechts	368
II.	Begründung der internationalen Zuständigkeit von Gerichten durch Gerichtsstandsverein- barungen	374
	1. Zulässigkeit von Gerichtsstandsverein- barungen nach dem EuGVÜ	375
	2. Zulässigkeit von Gerichtsstandsverein- barungen nach § 38 ZPO	379
	a) Abgrenzung des Anwendungsbereichs von § 38 Abs. 1 und Abs. 2 ZPO	379
	b) Beschränkungen der Prorogationsfreiheit	381
III.	Behandlung von Schiedsvereinbarungen vor deutschen ordentlichen Gerichten	385
	1. Regelung der Zulässigkeit von Schiedsab- reden in Staatsverträgen	385
	2. Gültigkeitsvoraussetzungen für Schiedsver- träge nach autonomem deutschen Recht	387
	a) Materieellrechtliche Natur des Schieds- vertrages	387
	b) Schiedsfähigkeit des Streitpunktes nach § 1025 Abs. 2 ZPO	388
	c) Unwirksamkeitsgründe nach § 1025 Abs. 2 ZPO	389
	d) Formfreiheit der Schiedsabrede	391
§ 12	Zusammenfassung des 2. Teils	392